

Warum Barack Obama besser als Hillary Clinton ankommt und resultierende Tipps für Vorträge

Liebe Leserin, lieber Leser,

Natürlich gibt es viele Gründe, warum Barack Obama seine Parteirivalin Hillary Clinton im Rennen um die Kandidatur für das Präsidentenamt der USA überholte.

Laut einer Analytistin der diesjährigen Konferenz der besten professionellen "Speakers" der Welt in New York liegt es auch daran, dass Obama die Macht der Worte für seine Zwecke effektiver einzuspannen weiss.

Es gelingt ihm beispielsweise besser, eine Verbindung zu seinen Zuhörern zu schaffen, indem er viel von "wir" spricht.

Hillary Clinton hingegen wirkt ichbezogener, da sie häufig von "ich" redet - dieses Wort ging in einer ihrer TV-Reden 64 mal über ihre Lippen - bei Obama hingegen nur 30 mal.

Neben dieser Empfehlung zur Wortwahl hier fünf weitere Anregungen, wie Sie Ihre Präsentationen effektiver vorbereiten und überzeugender gestalten:

- 1) Kernbotschaften festlegen:
Welches sind die drei wichtigsten Aussagen Ihres Vortrages - welche drei Dinge sollten die Zuhörer im Gedächtnis behalten?
- 2) Emotionen ansprechen:
Welches Gefühl möchten Sie in Ihren Zuhörern wecken - beispielsweise das der Begeisterung oder der Neugierde?
- 3) Zum Handeln auffordern:
Was genau sollen Ihre Zuhörer nach Ihrem Vortrag machen - kommunizieren Sie glasklar die gewünschte Aktion!
- 4) Vorteile verdeutlichen:
Welchen Nutzen ziehen die Zuhörer aus Ihrem Vorschlag - was haben die Teilnehmer davon, wenn sie tun, was Sie sagen?
- 5) Zuversicht ausstrahlen:
Eine positive, optimistische Haltung weckt in Menschen ihre Energiereserven - bringen Sie diese Einstellung in sich zum Ausdruck!

Weiterhin viel Erfolg wünscht Ihnen

Günter Umbach